

# Besondere Atmosphäre wird spürbar

„Tage der offenen Ateliers“: Touria Alaoui und Uwe Schmidt aus Haus Escherde geben Einblicke in ihr Wirken

Von Astrid Fritzsche

**HAUS ESCHERDE** = Wenn sich am kommenden Wochenende, 30. und 31. August, während der „Tage der offenen Ateliers“ auch die Gartentopfe zum Atelier von Touria Alaoui und Uwe Schmidt öffnet, er-schließt sich dem Besucher bereits beim Eintreten eine besondere Atmosphäre. Mit der Silhouette des idyllisch gelegenen Klosters von Haus Escherde im Hintergrund haben sich die beiden freischaffenden Künstler eine Oase zum Wohlfühlen und Staunen mit einem besonderen Flair geschaffen, in der sie nicht nur wohnen, sondern ihr Leben mit Kunst umgeben.

Die 1965 in Casablanca, Marokko, geborene Malerin Touria Alaoui erstellt Kunstwerke, die ihrer Aussage nach „eine unverdorbene, auch zeitlich ammutende Ehrfurcht vor der Schöpfung, vor den allgegenwärtigen Kräften der Natur und der mystischen Verbindung des Menschen mit seiner Umwelt darstellen“. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Menschengruppen, Ideologien und Traditionen, die die Französin bedingt durch die Geschichte ihres eigenen Lebens erlebt hat, haben die Arbeit der engagierten Künstlerin geprägt, die vorrangig Farben des Goldes sowie erdfarbene Pigmente in

ihren vielen Schattierungen verwendet.

Mit einer Sonderausstellung im Hildesheimer Roemer- und Pelizaeus-Museum, die vom 14. September 2014 bis 11. Januar 2015 zu sehen sein wird, präsentiert Touria Alaoui ihre eigene Sichtweise zur „Entstehung der Welt – Ägyptens letzter Schöpfungsmythos“, in dem sie das Urelement Wasser als Quelle allen Lebens und aller Kultur darstellt und in der sich Vergangenes und Heutiges in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden präsentieren. „Eine Ausstellung ist aber immer noch etwas ganz Anderes als ein Tag der offenen Ateliers“.

stellt sie fest: „Ein Atelier bedeutet Begegnung, Türen zu öffnen und Kultur lebendig zu halten.“

Auf das Treffen mit alten Bekannten und Menschen, die ihre Arbeiten schätzen, freut sich das Künstlerpaar in Haus Escherde besonders. „Besucher können die besondere Atmosphäre



Einblicke in das Atelier von Touria Alaoui und Uwe Schmidt erhalten Besucher am kommenden Wochenende. ■ Foto: Fritzsche

schnuppern, wo unsere Werke entstehen“, so Uwe Schmidt, der seit 1983 als freischaffender Künstler tätig ist. Der 1958 im Siegburger Kreis geborene Kunstschnitzer hat sein Studium der Metallgestaltung mit einem Diplom beendet und lebt seine Sicht der Kunst seitdem als Maler,

Designer und Bildhauer, mit seinen verschiedenen Holz-Objekten, die Raum lassen für eigene Gedanken, und seinen Bildern aus neuester und älterer Zeit liegt dem vielseitigen Künstler das „Bestand haben“ am Herzen, bei dem die malerischen Arbeiten als

Symbol der Flüchtigkeit und der Vergänglichkeit des Lebens zu betrachten sind. „Leider ist die Kunst in unserer Region noch ein Randbereich. Es wäre schön, wenn sich dieser durch das Nahbringen von Kunst und Kultur durch solche Anlässe öffnen würde“, ist sich das

Paar einig. Mit bunten Luftballons und Plakaten wird das Atelier „An der Klostermauer 5 a“ in Haus Escherde seine Gäste willkommen heißen und ihnen den Weg weisen, damit sie die künstlerische Luft im Atelier mit dem besonderen Charme genießen können. ■ ffi

## „Gott findet, du bist wunderbar“

**GRONAU** = Für Mittwoch, 3. September, lädt die St. Matthäi-Kirchengemeinde zum Senneniorennachmittag ein. Die Veranstaltung wird dieses Mal im Gemeindehaus in der Junkernstraße 5 angeboten. Beginn um 15 Uhr mit einem Kaffeetrinken. Pa-

storin Regina Rudolph wird den Nachmittag schließlich zum Thema „Gott findet, du bist wunderbar“ gestalten. Wie die Organisatoren informieren, kann das Seniorentaxi in Anspruch genommen werden. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

**BANTELN** = Die Mutter-Kindgruppe des MTV Banteln veranstaltet am Sonnabend, 27. September, in der Zeit von 14 bis 16 Uhr einen Herbst- und Winterbasar „rund ums Kind“ in der Grundschule, Berliner Straße 17. Der Verkauf erfolgt auf Kommission. Es

sind noch Nummern unter der Telefonnummer 0171/3226663 (montags bis freitags, 18 bis 19 Uhr), unter der Rufnummer 0176/31222060 (montags bis freitags, 15 bis 19 Uhr), oder per E-Mail an Babybasar-Banteln@web.de.

## Herbst- und Winterbasar

### DORFPFLEGE

## Europäische Wildkatze im Fokus

**BETHELN** = Man bekommt sie kaum zu Gesicht, doch sie schleicht durch Hildesheims Wälder: die Europäische Wildkatze. Angesichts der Zerschneidung und Zerstörung ihrer Lebensräume sind die scheuen Tiere bedroht. Der BUND setzt sich für die Vernetzung von Wildkatzen-Wäldern ein, die auch vielen anderen Tier- und Pflanzenarten das Überleben sichern. Im Landkreis Hildesheim und

auch in Betheln sind grüne Wanderkorridore entstanden und geplant. Der Verein „Dorfpflege Betheln“ konnte BUND-Projektkoordinatorin Charlotte Dietrich nach Betheln einladen. Die Referentin wird im Rahmen eines Vortrags über das Leben und Verhalten der geheimnisvollen Tiere berichten sowie Schutzmaßnahmen, die vor Ort getroffen werden können, näher beleuchten. Der informative Vortrag ist für

Seit 1985 zählt die Michaels-Kirche gemeinsam mit dem Hildesheimer Dom zum UNESCO-Weltkulturerbe. Mit drei Autosteuerte der Singkreis der Kirchengemeinde Brügggen kürzlich diese Kulturstätten an.

Eine Mittagsandacht in St. Michaels, die seit 2010 von ehrenamtlichen Mitarbeitern organisiert wird, war der Beginn der Halbtagsfahrt. Der Wortbeitrag befasste sich in leichtverständlicher Weise mit einem Detail, mit der Atmosphäre, mit der Botschaft der Michaelskirche. Im Anschluss konnte die Stätte von den Brügggenern in Augenschein genommen werden. Die frühromantische Kirche wurde als Zeugnis ottonischer Baukunst in den Jahren 1950 bis 1957 wieder aufgebaut. Die berühmte bemalte Holzdecke aus dem 13. Jahrhundert stellt den Stammesbaum Christi dar. Sehenswert waren außerdem die Engelschorschranken und Kapitelle (1171 bis 1190), der Kreuzgang (um 1250) sowie

(Schweiz) und in Dädesjö (Schweden) ist diese Deckenmalerei das einzige monumentale Tafelgemälde des hohen Mittelalters, das bis in die heutige Zeit erhalten geblieben ist. Sie misst 27,6 mal 8,7 Meter und besteht aus 1.300 Eichenbohlen, die aus dem Holzstamm gespalten wurden. Gesägte Bretter konnten noch nicht hergestellt werden.

Nach knapp fünfjähriger Sanierung ist der Hildesheimer Dom das nächste Ziel des Singkreises Brügggen. Der nach seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaute und 1960 eröffnete Dom wurde in den vergangenen fünf Jahren an die ursprüngliche Architektur aus dem Mittelalter angepasst. Anbauten sowie eine eingezogene Decke aus den Nachkriegs-

liturgischen Kunstschätze sowie der romantische Charakter des Bauwerks stärker zur Geltung. ■ ike

